

Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstelle und Redaktion: Dresden, Al. 10, Goldschmidtstr. 40. Fernsprecher 21366. Postfachkonto Leipzig Nr. 14797

Werbung: Ausgabe A mit Illustr. Beilage vierteljährlich 2.40 M. In Dresden und ganz Deutschland und frei Haus 2.82 M.; in Oesterreich 5.98 K. Ausgabe B vierteljährlich 2.10 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2.52 M.; in Oesterreich 4.98 K. Einzelnummer 10 J. Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochentagen nachmittags.

Abgabe: Ausnahme von Geschäftszeiten bis 10 Uhr, von Familienangehörigen bis 11 Uhr vorm. Preis für die Zeitungsabgabe 20 J. im Restpostamt 60 J. Für und durch geschriebene, sowie durch fremdgeschriebene Aufträge können nur die Geschäftszeiten für die Abgabe des Tages nicht überschritten werden. Geschäftszeiten der Redaktion: 11-12 Uhr vorm.

Einzige katholische Tageszeitung im Königreich Sachsen. Organ der Zentrumspartei. Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Der Arbeiterschutz auf der Stockholmer Gewerkschaftskonferenz

Im Anschluss an die Stockholmer Konferenz sollen auch die Gewerkschaften eine Tagung abhalten. Der internationale Gewerkschaftsbund soll bei dieser Gelegenheit erneuert werden. Die bisherige Leitung hat eine lange Liste von Forderungen für den Arbeiterschutz aufgestellt, die den einzelnen Regierungen übermitteln werden sollen, damit dieselben bei den allgemeinen Friedensverhandlungen berücksichtigt und in die Staatsverträge aufgenommen werden können.

Die Forderungen für die internationale Sozialreform werden in neun Abschnitten behandelt. An der Spitze steht die Forderung der Freizügigkeit. Allgemeine Auswanderungsverbote und ebenso allgemeine Einwanderungsverbote sollen im Friedensvertrag für unzulässig erklärt werden. Sine qua non für die Staaten das Recht behalten, bei schlechter Wirtschaftslage die Einwanderung zeitweilig zu beschränken und gewisse Mindestforderungen an die Kultur der Einwanderenden zu stellen, z. B. von ihnen Kenntnis des Lesens und Schreibens zu verlangen. Die Anwerbung und Zulassung von Kontraktarbeitern soll verboten werden. Die Staaten sollen ihre Arbeitsmarktsituation anbauen und untereinander austauschen, sowie den Gewerkschaften mitteilen, damit die Arbeiter jedes Landes eine Uebersicht über die Arbeitsverhältnisse auch in anderen Ländern gewinnen können.

In zweiter Stelle stehen die Forderungen für den Ausbau der Koalitionsrechte. Das freie Koalitionsrecht soll allen Arbeitern, inländischen wie ausländischen, gewährleistet sein und die Verhinderung der Ausübung der Rechte mit Strafe gestellt sein. Auch die ausländischen Arbeiter sollen Anspruch auf die tariflich festgesetzten Arbeitsbedingungen oder falls solche fehlen, auf die ortsüblichen Löhne haben.

Sehr umfangreich ist dann die Liste der Forderungen der Gewerkschaften an die soziale Versicherung. Länder, die noch keine Versicherung gegen Krankheit, Berufsunfälle, Invalidität, Alters- und Arbeitslosigkeit haben, sollen verpflichtet werden, dies in kürzester Zeit nachzuholen. Die eingewanderten Arbeiter sollen unter allen Umständen in der Sozialversicherung den einheimischen Arbeitern gleichgestellt werden. Ueber Rentenzahlung ins Ausland und die Gleichstellung der Berufskrankheiten mit den Berufsunfällen sollen zwischenstaatliche Verträge auf Gegenleistung abgeschlossen werden.

Die tägliche Arbeitszeit soll für alle Arbeiter auf höchstens zehn Stunden beschränkt und nach Ablauf vereinbarter Fristen allmählich auf acht Stunden verkürzt werden. Die Arbeitszeit in Bergwerken, ununterbrochenen Betrieben und besonders gesundheitsgefährlichen Industrien soll von vornherein acht Stunden nicht überschreiten dürfen. Nachtarbeit und Ausnahmen von der 36stündigen Sonntagsruhe sollen nur in wenigen, ganz bestimmten Ausnahmefällen gestattet werden.

Zum Schutze der Gesundheit der Arbeiter sollen einheitliche Vorschriften erlassen, insbesondere die industriellen Gift- und besonders gesundheitsgefährliche Produktionsmethoden international verboten werden.

Alle Gesetze und Verordnungen des Arbeiterschutzes sollen sinngemäß auch auf die Heimindustrie angewendet werden; auch die Sozialversicherung ist auf sie auszudehnen. Für Lebens- und Genussmittelherstellung sowie für Arbeiten, bei denen Vergiftungen und andere schwere Gesundheitschädigungen vorkommen können, ist die Heimarbeit vollständig zu verbieten. Für die Kinderjährigen in der Heimindustrie ist dauernde ärztliche Ueberwachung einzuführen. Für alle Heimarbeiter soll die Führung von Lohnbüchern und die Kündigung von Lohnbüchern, sowie die Erklärung von paritätischen Lohnämtern Zwangsvorschrift sein.

Kindern unter 15 Jahren soll jede Erwerbstätigkeit international verboten werden. Jugendliche im Alter von 16-18 Jahren sollen täglich höchstens acht Stunden beschäftigt werden und nach höchstens vierstündiger ununterbrochener Arbeitszeit eine ein- bis zweistündige Ruhepause haben. Nacht-, Sonntags- und Untertagsarbeit der Jugendlichen ist zu verbieten. Für den auszubildenden Fach- und Fortbildungsschulunterricht soll in allen Fällen den Jugendlichen genügende Zeit zur Verfügung gestellt werden.

Die Arbeitszeit für alle Arbeiterinnen und weiblichen Angestellten soll gleichfalls international begrenzt werden und Sonnabends mittags um 12 Uhr endigen. Nachtarbeit und Mitgabe von Arbeit nach Hause nach beendeter Arbeitszeit ist zu verbieten. Die Beschäftigung von Frauen in besonders gesundheitsgefährlichen Betrieben und Bergwerken unter und über Tage soll allgemein untersagt werden. Vor und nach der Niederkunft sollen Frauen während

Das Neueste vom Tage

Der amtliche deutsche Tagesbericht

(Amtlich. W. L. V.) Großes Hauptquartier, den 12. Juni 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: An der flandrischen Front war die Artillerietätigkeit abends bei Ypern und südlich der Douve gesteigert.

Nachmittags ritt englische Kavallerie gegen unsere Linien östlich von Messines an, nur Trümmer kehrten zurück.

Südlich davon bei Out Aruis angreifende Infanterie wurde durch Gegenstoß geworfen.

Im Artois war besonders am Lens-Vogen sowie in und südlich der Scarpe-Niederung die Feuerartillerie lebhaft.

Bei Fromelles, Neuve-Chapelle und Arleux vordringende englische Erkundungsabteilungen sind abgewiesen worden.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Gegen die von uns beim Vorstoße westlich von Cerny am 10. Juni besetzten Gräben führten die Franzosen gestern 5 Gegenangriffe, die sämtlich verlustreich im Feuer und Nahkampfe scheiterten.

Der Artilleriekampf erreichte nur nördlich von Bailly und am Winter-Berg vorübergehend größere Stärke.

In der Ost-Champagne schlugen bei Tahure und Vauquois französische Erkundungsstöße fehl.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz

An der Dina, bei Smorgon, Baranowitsch und besonders bei Orszany und an der Karajowka ist die Gefechtsartillerie wieder lebhaft geworden.

Mazedonische Front:

Zwischen Prespa-See und der Ost-Cerna sowie vom rechten Bardar-Ufer bis zum Doiran-See zeigte sich die Artillerie tätiger als in letzter Zeit.

In dem an gesteigerter Kampftätigkeit reichen Monat Mai haben auch die Luftstreitkräfte in ihren vielseitigen Aufgaben große Erfolge erzielt.

Neben den Kampf- und Infanterie-Fliegern bewährten sich besonders die für Feuerleitung und Beobachtung unentbehrlichen Artillerieflieger, deren Leistungen durch die Fesselballonbeobachter wertvoll ergänzt wurden.

Wir verloren im Westen, Ostien und auf dem Balkan 79 Flugzeuge und 9 Fesselballons.

Von den abgeschossenen feindlichen Flugzeugen sind 110 hinter unseren Linien, 148 jenseits der feindlichen Stellungen erkennbar abgesetzt. Außerdem haben die Gegner 26 Fesselballons eingeklappt und weitere 25 Flugzeuge, die durch Kampfeinwirkung gezwungen wurden.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

See-Erfolge

Berlin, 12. Juni. (W. L. V. Amtlich.) 1. Einige unserer Seeflugzeuggeschwader belegten am 10. Juni die russischen Stützpunkte Lebara und Arensburg erfolgreich mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben. Ein Teil der militärischen Anlagen ist nahezu völlig zerstört worden. Trotz äußerst starker Gegenwirkung sind die beteiligten Flugzeuge ohne Verluste oder Beschädigungen zurückgekehrt. (Bemerkung: Die russischen Stützpunkte Lebara und Arensburg befinden sich auf dem südlichen Teil der Insel Desele.) 2. Durch unsere U-Boote sind im Atlantischen Ozean u. a. versenkt worden: der englische bewaffnete Dampfer „Limerick“ (6827 To.), ein englischer bewaffneter Dampfer von 4500 To. mit Munition, ein weiterer bewaffneter englischer Dampfer von 8000 To. und ein Dampfer von 4000 Tonnen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

mindestens 10 Wochen, davon mindestens 6 Wochen nach der Entbindung nicht gewerblich beschäftigt werden dürfen.

Die Einführung einer ausreichenden Mutterschaftsunterstützung aus der staatlichen Versicherung ist allen Staaten zur Pflicht gemacht.

Als letzter Punkt endlich werden internationale Richtlinien für die Durchführung des Arbeiterschutzes entworfen. In allen Ländern soll eine wirksame Gewerbeaufsicht unter Einziehung der Arbeiter und Verleihung des Vorkaufsrechtes auch an die weiblichen Beamten eingeführt werden. Die Berufsverbände sind zur wirksamen Durchführung des Arbeiterschutzes überall heranzuziehen. Wo in einem Betriebe mehr als 5 fremdsprachige Arbeiter beschäftigt sind, sollen die Unternehmer gesetzlich verpflichtet werden auf eigene Kosten und unter öffentlicher Kontrolle Unterrichtskurse einzuleiten, in denen die Arbeiter die Sprache des Landes erlernen, damit sie die Arbeitsschutzbestimmungen verstehen können. Als Organe für die Durchführung und Förderung des internationalen Arbeiterschutzes sollen die Internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz (Zit Basel) und ihr internationales Arbeitsamt ausdrücklich anerkannt werden. Der Internationale Gewerkschaftsbund soll eine Vertretung in diesem Amte erhalten.

Der Weltkrieg

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht Wien. (W. L. V.) Amtlich wird verlautbart den 11. Juni 1917:

Westlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der bereits seit einiger Zeit erwartete Angriff der 6. italienischen Armee auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden und im Saganatal hat begonnen. Nach mehrtägiger sorgfältiger Artillerievorbereitung warf gestern der Feind an der Front zwischen Asiago und der Brenta seine Infanterie in den Kampf. Nordwestlich Asiago gelang es den Italienern, unter großen Opfern in unsere Gräben einzudringen. Am Abend war der Feind wieder völlig hinausgeworfen. Besonders hartnäckig wurde bei der Casara Zebit und im Gebiete des Monte Jorno gerungen, wo der italienische Aufsturm an der Tapferkeit heroischer Truppen zerbrach. Auch im Saganatal überleiteten alle Angriffe des Feindes in unserem Geschützfeuer oder im Nahkampfe. Unsere Flieger schossen zwei italienische Flugzeuge ab. Am Piomzo keine besonderen Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.

Der bulgarische Bericht

Sofia, 11. Juni. (W. L. V.) Amtlicher Bericht. Mazedonische Front: Nördlich von Pitalia mittags heftiges feindliches Trommelfeuer. Im Mittelabschnitt des Cerna-Popens ziemlich heftiges Geschützfeuer, auf dem rechten Bardar-Ufer der Nacht lebhafteste Artillerietätigkeit. In der Nähe des Dorfes Witschal Mäh wurden feindliche Erkundungsabteilungen durch das Feuer vertrieben. Südlich von Ghewgheli brachten unsere Aufklärer Gesangene ein. An der übrigen Front ziemlich schwaches Geschützfeuer. In der Ebene von Serres wurden feindliche Erkundungsabteilungen nachts durch Feuer verjagt. Rumänische Front: Bei Tulcea schwaches Geschützfeuer.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Wie der Kriegsberichterstatter der Reuter-Agentur an der britischen Front berichtet, sind die Dörfer Messines und Wytshaete vollständig vom Erdboden verschwunden. Die ganze Gegend sei so zerstört und gerissen, daß man sie nicht mehr erkennen könne. Der britische offiziöse Berichterstatter bereitet zum Schluß seines Berichtes auf eine Kampfpause vor und betont außerdem, die Engländer müßten auf weitere heftige Kämpfe sich vorbereiten, da die Deutschen bestimmt zu Gegenangriffen schreiten würden.

Ein eigenartiges Licht auf die Verhältnisse bei den irischen Truppen wirft eine Bemerkung des Wächterstatters des britischen Funkdienstes. Er bezeichnet es als eine besonders rühmtenwerte Tat, daß ein auf dem Schlachtfelde aufgelegener katholischer Soldat von protestantischen Ustereuten in Behandlung genommen wurde.

Ueber eine neue Barbarei der Franzosen sagt ein bei Betbeny gefangener Angehöriger des 403. Infanterieregi-